

Dem kriuze zimt wol reiner muot

- 1, 1 Dem kriuze zimt wol reiner muot MF 209,25
 und kiusche site,
 sô mac man sælde und allez guot
 erwerben dâ mite.
 5 ouch ist ez niht ein kleiner haft
 dem tumben man,
 der sîme libe meisterschaft
 niht halten kan.
 ez wil niht, daz man sî
 10 der werke dar under frî.
 waz tougt ez ûf der wât,
 der sîn an dem herzen niene hât?
- 2, 1 Nu zinsent, ritter, iuwer leben MF 209,37
 und ouch den muot
 durch in, der iu dâ hât gegeben MF 210,1
 beide lip und guot.
 5 swes schilt ie was zer werlte bereit
 ûf hôhen prîs,
 ob er den gote nu verseit,
 der ist niht wîs.
 wan swem daz ist beschert,
 10 daz er dâ wol gevert,
 daz giltet beidiu teil,
 der welte lop, der sêle heil.
- 3, 1 Diu werlt lachet mich triegende an MF 210,11
 und winket mir.
 nu hân ich als ein tumber man
 gevolget ir.
 5 der hacchen hân ich manigen tac
 geloufen nâch,

Das Kreuz darf wohl ein reines Herz

- 1, 1 Das Kreuz darf wohl ein reines Herz MF 209,25
 und Lauterkeit verlangen,
 so kann man Seligkeit und
 irdisches Glück damit gewinnen.
- 5 Auch ist es kein geringer Halt
 für den schwachen Mann,
 der sich selbst
 nicht meistern kann.
 Es will nicht, daß man unter ihm
 10 tatenlos bleibe.
 Was nützt es auf dem Gewand,
 wenn man es nicht im Herzen trägt?
- 2, 1 Nun, Ritter, vergeltet es mit dem Leben MF 209,37
 und auch mit dem Herzen,
 ihm, der euch Leben, Hab und Gut MF 210,1
 gegeben hat.
- 5 Wer seinen Schild stets ins Feld trug
 um des hohen Ruhmes willen
 und wer den jetzt Gott versagt,
 der ist nicht weise.
 Denn wem es vergönnt ist,
 10 daß es ihm dort gut ergeht,
 der gewinnt beides,
 den Ruhm der Welt, der Seele Heil.
- 3, 1 Die Welt lacht mich trügerisch an MF 210,11
 und winkt mir zu.
 So bin ich töricht, wie ich war,
 ihr gefolgt.
- 5 Der Buhlerin bin ich oft
 nachgelaufen.

- dâ niemen stæte vinden mac
 dar was mir gâch.
 nu hilf mir, herre Krist,
 10 der mîn dâ vârende ist,
 daz ich mich dem entsage
 mit dînem zeichen, daz ich hie trage.
- 4, 1 Sît mich der tôt beroubet hât MF 210,23
 des herren mîn,
 swie nu diu werlt nâch im gestât,
 daz lâze ich sîn.
 5 der fröide mîn den besten teil
 hat er dâ hin.
 schüefe ich nu der sêle heil,
 daz war ein sîn.
 mac ich ime ze helfe komen,
 10 mîn vart, die ich hân genomen,
 ich wil ime ir halber jehen.
 vor gote müeze ich in gesehen.
- 5, 1 Mîn fröide wart nie sorgelôs MF 210,35
 unz an die tage,
 daz ich mir Kristes bluomen kôs,
 die ich hie trage.
 5 die kündent eine sumerzît,
 diu alsô gar MF 211,1
 in süezer ougenweide lit.
 got helfe uns dar
 hin in den zehenden kôr,
 10 dar ûz ein hellemôr
 sîn valsch verstôzen hât
 und noch den guoten offen stât.
- 6, 1 Mich hât diu welt alsô gewent, MF 211,8
 daz mir der muot
 sich zeiner mâze nâch ir sent
 – dêst mir nu guot,

- Wo niemand Treue finden kann,
dort trieb's mich hin.
Nun hilf mir, Herr Christ,
10 daß ich dem entsage,
der mir nachstellt
unter deinem Zeichen, das ich hier trage.
- 4, 1 Weil mir der Tod meinen Herrn MF 210,23
geraubt hat,
kümmert's mich nicht,
wie nach ihm die Welt aussieht.
5 Der beste Teil meiner Freude
ist mit ihm dahin.
Sorgte ich nun für der Seele Heil,
das hätte einen Sinn.
Kann ich ihm zu Hilfe kommen
10 mit meiner Fahrt, die ich unternommen habe,
so sei sie ihm zur Hälfte angerechnet.
Vor Gott würde ich ihn gern wiedersehn.
- 5, 1 Meine Freude war nie sorgenlos MF 210,35
bis zu dem Tag,
an dem ich Christi Blumen mir erwählte,
die ich hier trage.
5 Sie kündten einen Sommer an,
der ganz und gar MF 211,1
eine Augenlust sein wird.
Gott leite uns dorthin,
in den zehnten Engelschor,
10 aus dem der Höllenschwarze
durch seine Falschheit verstoßen wurde
und der noch den Gerechten offensteht.
- 6, 1 Mir hat die Welt so übel mitgespielt, MF 211,8
daß sich mein Herz
nur wenig nach ihr sehnt
– das ist auch gut für mich,

- 5 got hât vil wol ze mir getân,
 als ez nu stât,
 daz ich der sorgen bin erlân -,
 diu menigen hât
 gebunden an den fuoz,
 12 daz er beliben muoz,
 swanne ich in Kristes schar
 mit fröiden wunneclîche var.

91

Swelh frowe sendet ir lieben man

- 1 Swelh frowe sendet ir lieben man
 mit rehtem muote ûf dise vart,
 diu koufet halben lôn dar an,
 ob si sich heime alsô bewart,
 5 daz si verdienet kiuschiu wort.
 si bete für si beidiu hie,
 sô vert er für si beidiu dort.

MF 211,20

92

Rîcher got, in welcher mâze

- 1, 1 Rîcher got, in welcher mâze wirt ir gruoz, MF 212,13
 swenne ich si sihe, die ich dâ mîde manigen tac?
 sît der dâ heime wankes fürhten muoz,
 der doch sîn liep ze rehter zît gegrüezen mac!
 5 dâ wil ich geniezen ir bescheidenheit
 und daz si vil wol wisse, warumbe ich si meit.

- 5 Gott hat sehr recht an mir getan,
 so wie es nun steht,
 daß ich ohne Sorgen bin –,
 sie hat vielen
 die Füße gefesselt,
 10 daß sie dableiben müssen,
 während ich in Christi Kriegsschar
 herrlich und in Freuden aufbreche.

91

Die Dame, die ihren Liebsten

- 1 Die Dame, die ihren Liebsten MF 211,20
 mit aufrichtigem Herzen auf diese Fahrt schickt,
 der wird dafür der halbe Lohn zuteil,
 wenn sie zu Hause ihre Ehre so bewahrt,
 5 daß sie keinen Tadel verdient.
 Für sie beide möge sie hier beten,
 so ist er dort für sie beide unterwegs.

92

Allmächtiger Gott, wie wird sie mich
willkommen heißen

- 1, 1 Allmächtiger Gott, wie wird sie mich willkommen
heißen, MF 212,14
 wenn ich sie sehe, von der ich fern bin seit langer
Zeit?
 Wenn schon einer daheim Untreue fürchten muß,
 der doch seine Liebste zu gegebener Zeit grüßen
kann!
 5 Doch will ich auf ihre Einsicht hoffen
 und daß sie wohl weiß, warum ich ihr ferngeblieben
bin.

Ich var mit iuweren hulden

- 1, 1 Ich var mit iuweren hulden, herren unde
mâge, MF 218,5
 liut unde lant die müezen sælic sîn.
 ez ist unnôt, daz ieman mîner verte vrâge,
 ich sage wol für wâr die reise *mîn*.
 5 mich vienc diu minne und lie mich varn ûf mîne
sicherheit.
 nu hât si mir enboten bî ir liebe, daz ich var.
 ez ist unwendic, ich muoz endelichen dar.
 wie kûme ich bræche mîne triuwe und mînen eit!
- 2, 1 Sich rüemet maniger, waz er dur die minne
tæte. MF 218,13
 wâ sint diu werce? die rede hære ich wol.
 doch sæhe ich gern, daz si ir eteslîchen bæte,
 daz er ir diente, als ich ir dienen sol.
 5 ez ist geminnet, der sich dur die minne ellenden
muoz.
 nu scht, wie si mich ûz mîner zungen ziuhet über mer.
 und lebte mîn her Salatîn und al sîn her
 dien brachten mich von Vranken niemer einen fuoz.
- 3, 1 Ir minnesinger, iu muoz ofte misselingen, MF 218,21
 daz iu den schaden tuot, daz ist der wân.
 ich wil mich rüemen, ich mac wol von minnen singen,
 sît mich diu minne hât und ich si hân.

Ich zieh mit eurem Segen

- 1, 1 Ich zieh mit eurem Segen, ihr Herren und
 Verwandte: MF 218,5
 Leute und Land, die sollen gesegnet sein!
 Unnötig ist es, daß man mich fragt, was diese Fahrt
 soll,
 denn ich sage euch ganz ehrlich, wohin meine Reise
 geht.
- 5 Mich hat die Liebe gefangen und ließ mich frei auf
 mein Treueversprechen hin.
 Jetzt hat sie mir bei ihrer Liebe befohlen, daß ich
 fahren soll.
 Es ist unabwendbar, ich muß unbedingt dorthin.
 Keinesfalls bräche ich meine Treue und meinen Eid!
- 2, 1 Viele rühmen sich, was sie um der Liebe willen
 täten. MF 218,11
 Wo sind die Taten? Ich höre nur die Worte.
 Doch sähe ich es gern, wenn sie manch einen bäte,
 daß er ihr so diene, wie ich ihr dienen werde.
- 5 Das heißt lieben, wenn einer sich aus Liebe in die
 Fremde begeben muß.
 Nun seht, wie sie mich aus meiner Heimat übers Meer
 zieht.
 Und lebte mein Herr, Saladin und sein ganzes Heer
 brächten mich nicht um einen Fußbreit fort aus
 Franken.
- 3, 1 Ihr Minnesänger, ihr müßt immer wieder
 scheitern, MF 218,21
 was euch schadet, das ist leere Hoffnung.
 Ich will mich rühmen, ich kann wohl von Liebe
 singen,
 seit mich die Liebe festhält und ich sie.

s daz ich dâ wil, seht, daz wil also gerne haben mich.
sô müest aber ir verliesen underwilent wânes vil.
ir ringent umbe liep, daz iuwer niht enwil.
wan müget ir armen minnen solhe minne als ich?

Was ich will, seht, das will mich ebenso gern.
Ihr indessen müßt immer wieder viele leere
 Hoffnungen fahrenlassen.
Ihr kämpft um eine Liebe, die euch nicht will.
Warum könnt ihr Armen nicht solche Liebe lieben
 wie ich?